

## Geschäftsklima verbessert sich zum Jahresende

München, 23. Dezember 2022 – Das unter den befragten Architekturbüros ermittelte ifo Geschäftsklima hatte sich zu Beginn des vierten Quartals deutlich eingetrübt. Im November und Dezember stieg der Klimaindikator aber jeweils an und notierte wieder im positiven Bereich. Nachdem der Pessimismus bei der Einschätzung der künftigen Geschäftsentwicklung im Oktober stark zugenommen hatte, ließ er in den beiden Folgemonaten wieder ein Stück weit nach. Die Geschäftslage wurde während des gesamten Vierteljahres weit verbreitet positiv beurteilt, der Lageindikator notierte jedoch gegenüber dem Vorquartal auf einem deutlich niedrigeren Niveau. Nachdem die Architektinnen und Architekten im Oktober und November Rückgänge der Auftragsbestände gemeldet hatten, berichteten sie im Dezember wieder stellenweise von Zunahmen. Der Arbeitsvorrat wurde noch vielerorts als verhältnismäßig groß eingestuft, dies geschah jedoch gegenüber den vorhergehenden Monaten deutlich seltener. Die Umsatzentwicklung war während des vierten Quartals rückläufig, sowohl im Rückblick auf die jeweils vergangenen drei Monate als auch im Vorjahresvergleich. Die Umsatzerwartungen waren in den drei betrachteten Monaten durchgehend pessimistisch geprägt. Zu Beginn und Ende des Vierteljahres wurde punktuell Personalaufbau gemeldet, im November per saldo eine negative Beschäftigungsentwicklung.

Zu Quartalsbeginn stürzte der **ifo Geschäftsklimaindikator** um 12,5 Punkte ab (auf -2,4) und rutschte erstmals seit Beginn der Coronakrise im April 2020 wieder unter null. Im November verbesserte er sich auf einen Punktestand von +4,8 und im Dezember auf +6,5. Der Langzeitdurchschnitt des Indikators liegt mit +12,8 Punkten deutlich höher. Die **Geschäftslage** wurde während des gesamten Vierteljahres noch weit verbreitet positiv beurteilt (Saldenwerte: Oktober +43,4; November +40,2; Dezember +41,6). Im Vergleich zum bisherigen Jahresverlauf notierte der Lageindikator jedoch auf einem merklich niedrigeren Niveau (Mittelwert Januar bis September 2022: +60,5). Bei den **Geschäftsaussichten** nahm im Oktober der Pessimismus stark zu (Rückgang des Saldenwerts um 15,1 Punkte auf -39,5). In den beiden Folgemonaten ließen die negativen Einschätzungen dann aber wieder nach (Saldenwerte: November -25,4; Dezember -23,5). Seit März 2022 liegt der Saldenwert der Erwartungen unter null, die Architekturbüros rechnen also seitdem mit Geschäftsrückgängen. Wie bereits im dritten Quartal berichteten die Teilnehmenden auch nun mehrheitlich von Unsicherheit bei der Vorhersage der künftigen Geschäftsentwicklung. Ursachen hierfür sind z.B. weiterhin Inflation, Material- und Lieferengpässe sowie der Krieg in der Ukraine. Dies verursacht negative Folgeeffekte für technische Dienstleister, wie Verzögerungen auf Baustellen oder erhöhten Planungs- und Verwaltungsaufwand.

Die gegen Ende des dritten Quartals erkennbare negative Tendenz bei der **Umsatzentwicklung** setzte sich ins vierte Quartal fort. Beim Rückblick auf die jeweils **vergangenen drei Monate** meldeten die Architektinnen und Architekten durchgehend gesunkene Umsätze, im Dezember geschah dies etwas seltener als zuvor (Saldenwerte: Oktober -6,2; November -14,0; Dezember -9,9). Eine ähnliche Entwicklung war im **Vorjahresvergleich** zu beobachten, hier war aber die Verbesserung im Dezember auffälliger (Saldenwerte: Oktober -5,4; November -12,5; Dezember -1,2). Die **Umsatzerwartungen** fielen im Vergleich zum vorhergehenden Vierteljahr tendenziell pessimistischer aus (Saldenwerte: Oktober -16,1; November -7,6; Dezember -9,3).

Ihren **Auftragsbestand** beurteilten die Teilnehmenden im Oktober und November (Saldenwert jeweils +28,8) noch vielerorts positiv, gegenüber dem bisherigen Jahresverlauf (Mittelwert Januar bis September 2022: +40,5) ließ die Zufriedenheit jedoch nach. Im Dezember sank der Saldenwert nochmal spürbar auf +20,3. Im **Rückblick** berichteten die Architekturbüros ähnlich häufig von **Preissteigerungen** wie im vorhergehenden Vierteljahr (Saldenwerte, ohne Saisonbereinigung: Oktober +6,3; November +12,5; Dezember +10,2), der Langzeitdurchschnitt liegt hier bei +6,7 Punkten. Mit Blick auf die **erwartete Preisentwicklung** gingen die Befragten im Oktober zunächst seltener von Steigerungen aus (Rückgang um 7,7 Saldenpunkte auf +19,5). Im November (+24,6) und Dezember (+26,3) nahmen die entsprechenden Angaben wieder zu.

Die Meldungen zur **Beschäftigungsentwicklung** schwankten im vierten Quartal, ähnlich wie im dritten, zwischen stellenweise durchgeführtem Personalaufbau und -abbau (Saldenwerte: Oktober +3,5; November -4,2; Dezember +1,8). Eine Behinderung ihrer Geschäftstätigkeit meldeten im vierten Quartal 2022 (67,5%) etwas weniger Architekturbüros als im Vorquartal (68,3%). Fachkräftemangel wurde mit einem Anteil von 43,5% der Meldungen (54,2% zuletzt) nicht mehr ganz so häufig genannt wie zuletzt. Die **Personalplanungen** für die kommenden Monate waren sehr zurückhaltend und bewegten sich im Langzeitvergleich (Mittelwert: +4,1) auf niedrigem Niveau (Saldenwerte: Oktober -2,0; November +1,2; Dezember +0,9).